



Oblegorek, Gegend um Barania Chelmce, Foto K. Pęczalski

Attraktionen auf dieser Strecke

1. VON SANDOMIERZ NACH UJAZD

Sandomierz. Es ist eine der schönsten Städte Polens und liegt auf Hügeln an der Weichsel. In der Altstadt blieb die städtebauliche Gliederung aus dem Mittelalter erhalten und viele Denkmäler aus unterschiedlichen Epochen: Miethäuser, Kirchen und öffentliche Gebäude. Zu den schönsten und bekanntesten gehören das gotische Tor Brama Opatowska, das Rathaus (Mitte 14. Jh.) mit einer renaissancestischen Attika, die gotische Basilika der Geburt der Heiligen Jungfrau Maria mit einer Polychromie von 1421 sowie die romanische St.-Jakobs-Kirche aus dem 13. Jh. mit angrenzendem Dominikanerkloster



Hof in Skotniki, Foto M. Franaszek

Die Region verdankt ihren besonderen Charakter u. a. dem spezifischen Mikroklima, das hier für die längste Vegetationszeit sorgt. Während der Fahrt von Sandomierz nach Ujazd kann man schöne Landschaften bewundern. Zur Blütezeit sind die Obstgärten zweifelsohne am schönsten!

Sandomierz. Touristeninformationszentrum, Rynek 20, Tel.: +48 15 6446105, www.sandomierz.travel. Fremdenverkehrsbüro des PTTK, Rynek 12, Tel.: +48 15 8322305, www.pttk-sandomierz.pl.

von 1226–50. Es lohnt sich den unterirdischen Touristenweg zu besuchen, eine Schifffahrt auf der Weichsel zu unternehmen sowie Naturattraktionen in der Nähe der Stadt zu besichtigen, u. a. das Gebirge Góry Pieprzowe und die Lössschluchten, darunter den Hohlweg der Königin Hedwig.

Obstanbau in Sandomierz. Die Umgebung von Sandomierz gehört zu den Regionen mit den meisten Obstgärten in Polen. Hier gibt es über 20.000 ha Apfelgärten, 1.400 ha Pflaumengärten und jeweils 600 ha Marillengärten, Pfirsichgärten und Sauerkirschgärten.

Tympanon in der Kirche oder das Kapitellhaus im Ostflügel.

Klimontów. Über den Dorfdächern sieht man die Türme und Kuppel der barocken St.-Jozeph-Stiftskirche, die Wawrzyniec Senes entwarf. Das prächtige Bauwerk gehört zu den großartigsten Sakraldenkmälern des 17. Jhs. in Polen. In Klimontów lohnt es sich die ehem. St.-Jacek-Dominikanerkirche von 1617–20, die Bebauungen des ehem. Dominikanerklosters sowie die neoklassizistische Synagoge von 1851 zu sehen.



Kirche der Hl. Dreifaltigkeit in Raków, Foto K. Pęczalski

Konary. Im Mai 1915 führten hier Józef Piłsudskis Legionäre blutige Kämpfe mit der Roten Armee. Sie gingen als Schlacht bei Konary in die Geschichte ein. Ein Denkmal, das die Form eines Granitsteins mit einer Bronzetafel samt Kreuz hat, verewigt die Schlacht. Das Denkmal wurde 2000 zum 85. Jahrestag von der Bevölkerung gestiftet.

Ujazd. In Ujazd steht das Schloss Krzyżtopór, das von Krzysztof Ossoliński nach Wawrzyniec Senes Projekt 1631–44 gebaut wurde. Dies ist ein *palazzo in fortezza* – ein Palast in der Festung. Am Eingangstor befinden sich ein Kreuz sowie



Stiftskirche in Klimontów, Foto A. Drzewiecka

Klimontów. Touristischer Infopunkt, ul. Krakowska 19, Tel.: +48 601 760 948, www.klimontow.pl.

das Familienwappen der Ossoliński - das Beil (daher der Name Krzyżtopór - Kreuz-Beil). Die Mauern und der Festungsgraben dienten als Schutz für das Schloss, das dank seiner Form noch heute Stauern hervorrufft. Das Schloss sollte so viele Fenster haben, wie das Jahr Tage hat, so viele Zimmer, wie das Jahr Wochen hat, und zahlreiche prachtvolle Räume, wie das Jahr Monate hat. Die vier Eckbausteine symbolisierten die vier Quartale. An die Residenz grenzte ein wunderschöner



Ujazd. Touristischer Infopunkt Schloss Krzyżtopór – Instytucja Kultury Zamek Krzyżtopór, Ujazd 73, Tel.: +48 15 8601133, www.krzyztopor.org.pl. **Szydłów.** Touristischer Infopunkt, ul. Targowa 3, Tel.: +48 41 3545313, www.szydlow.pl.

Garten im italienischen Stil an. Bis heute blieb die imposante Schlossruine erhalten, die für Besucher zugänglich ist.



Schloss Krzyżtopór, Foto Sz. Pawlak

2. VON UJAZD NACH KIELCE

Raków. Das Städtchen war mit dem Arianismus verbunden, einer Abzweigung des Protestantismus, und wurde 1569 von Jan Sienieński gegründet. Es gab hier eine Kirchengemeinde (Arianer-Haus), eine Arianerdruckerei und 1602–38 existierte hier die Rakowska-Hochschule – eine europaweit berühmte Mittelschule. Nach dem Sieg der Gegenreformation im April 1638 ließ das königliche Gericht die Akademie schließen und die Arianer vertreiben. Bis zum 2. Weltkrieg wohnten hier viele Juden, jedoch blieben keine Erinnerungsstücke an sie erhalten (die Synagoge wurde niedergebrannt). Heute kann man in Raków die spätbarocke Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit sowie das Gebäude des ehemaligen Arianer-Hauses (Ecke ul. Kościelna und ul. Sienieńskiego) sehen.



Chańcza-Stausee, Foto K. Pęczalski

Chańcza-Stausee. Der Stausee liegt im Süden von Raków, ist 340 ha groß und zum Großteil weniger als 5 m tief. Seit der Entstehung wurde er zu einer großen Touristenattraktion der Region. Das sandige Ufer und das saubere Wasser laden zur aktiven Erholung und zum Baden ein. Am östlichen Ufer befindet sich ein Freibad, das von Rettungsschwimmern überwacht wird. Hier befindet sich auch ein Bootsverleih.

Cisowsko-Orłowski-Landschaftspark. Der Park wurde zum Schutz der Landschaft und unterschiedlicher Fauna- und Floralebensformen gegründet. Es befinden sich hier vier Naturschutzparks („Białe Ługi“, „Cisów“, „Ślopiec“ und „Zamczysko“), in denen 52 unter Schutz stehende Pflanzenarten auftreten (15 äußerst seltene Arten). Auch die hiesigen Moorgebiete und über 200 Jahre alte Baumbestände stehen unter Schutz. Zu den Attraktionen des Parks gehören zahlreiche Felsausstriche sowie eine 200 m lange Räuberhöhle bei Łągów.

Borków. An dem Ferienort im Tal der Belnianka liegt ein 36 ha großer Stausee, der zu einem beliebten Erholungsort geworden ist. Der Sandstrand ist ca. 300 m lang, es gibt hier eine Mole sowie einen Bootsverleih. Neben dem Strand befindet sich ein Beach-Volleyballfeld, im Sommer kann man zusätzliche Attraktionen wie



Bieliny. Touristischer Infopunkt, ul. Partyzantów 3, Tel.: +48 41 2608152, www.bieliny.pl.

Daleszyce. Die Stadt liegt am Fluss Belnianka und entstand bereits im 13. Jh. Während des 2. Weltkrieges waren in der Umgebung Partisanen sehr aktiv. Als Vergeltung für eine ihrer Aktionen säuberten die Deutschen im August 1944 diesen Ort und brannten ihn nieder. Es lohnt sich die Kirche von 1221 zu besuchen, die zweimal umgebaut wurde - im 17. Jh. und 1912.

Kielce. In der Hauptstadt der Woiwodschaft Heiligkreuz gibt es viele Attraktionen. Es lohnt sich mit dem Sessellift auf die höchste Erhebung zu fahren - den Berg Telegraf. Am Pierscienica-Berg befindet sich ein Skilift, am Fuße



Brama Krakowska (Krakauer Tor) in Szydłów, Foto M. Franaszek

Stausee in Borków, Foto K. Pęczalski

Einleitung

Der Östliche Radweg Green Velo ist mit einer Länge von 1.980 km der längste Radweg in Polen. Er führt durch fünf ostpolnische Woiwodschaften: Ermland-Masuren, Podlachien, Lublin, Karpatenvorland und Heiligkreuz. Es reicht aus sich die Karte mit der Route anzuschauen, um zu erkennen, wie viele Regionen sie verbindet und welche Vielfalt an Landschaft und Kultur sie darstellt. Inmitten der Küsten- und Hochlandlandschaften, an Seenplätzen, in Heiden und in großen urbanen Zentren hilft der Östliche Radweg Green Velo die schönsten Ecken der Gebiete zu entdecken, in denen seit Jahrhunderten verschiedene Gemeinschaften gelebt haben: Polen, Juden, Deutsche, Ukrainer, Weißrussen, Litauer, Armenier oder Tataren.

Der Abschnitt durch Heiligkreuz ist eine besondere Etappe. Von Sandomierz aus geht es die Weichsel entlang bis nach Skotniki, dabei kann das Flachland bewundert werden, welches der Fluss formte. Von Skotniki aus fährt man durch das Hochland von Sandomierz (Wyżyna Sandomierska) nach Klimontów und zum Schloss Krzyżtopór und weiter inmitten von Hügeln nach Kielce, Oblegorek, Sielpia Wielka und Końskie mit Blick auf das Heiligkreuzgebirge (Góry Świętokrzyskie). Obwohl das Gelände gewellt ist, sollte dieser Streckenabschnitt keine Probleme bereiten.



Hohlweg der Hl. Königin Hedwig, Foto K. Pęczalski



Reservat „Kadzielnia”, Foto K. Pęczalski

das Waldstadion und ein beliebter Park- und Waldkomplex. Man sollte unbedingt eins der Naturreservate besuchen (z. B. „Ślichowice”, „Kadzielnia” und „Wietrznia” mit dem modernen Geologiekunde- und Bildungszentrum). Im Stadtzentrum finden wir viele Museen, vor allem aber den Schlosshügel mit dem ehem. Palast der Krakauer Bischöfe aus dem 17. Jh. (aktuell das Nationalmuseum) und die Kathedrale Mariä Himmelfahrt, deren Anfänge bis ins 12. Jh. reichen. Interessant sind die Holzkirche in Bialogon und das Kloster in Karczówka aus dem 17. Jh., wo eine Figur der Heiligen Barbara aus Bleiglanz aufbewahrt wird. Kielce ist ein ausgezeichnete Ort, von dem aus man sich auf die Wander- und Radwege in der Umgebung begeben kann. Sie führen zu den größten Touristenattraktionen des Heiligkreuzgebirges, z. B. zu der Höhle Raj, nach Chęciny, zu der Eiche „Bartek” oder nach Święta Katarzyna und Łysica.

Kielce. Regionales Touristeninformationszentrum, ul. Sienkiewicza 29, Tel.: +48 41 3480060, www.swietokrzyskie.travel.

Palast der Krakauer Bischöfe in Kielce, Foto K. Pęczalski



3. VON KIELCE NACH KOŃSKIE

Podzamcze Piekoszowskie. In dem Dorf befindet sich die Ruine der Barockresidenz der Familie Tarłów. Das Bauwerk wurde 1649-55 errichtet. Für seine Baumeister diente der Bischofspalast in Kielce als Vorbild. In den Palastecken stehen vier sechseckige Basteien; in den nördlichen Basteien befinden sich Verwaltungsräume, in den südlichen die Treppenhäuser.



Palastruine in Podzamcze Piekoszowskie, Foto K. Pęczalski

Chelmce. In Chelmce steht auf einem Hügel die Kirche der Hl. Maria Magdalena und des Hl. Nikolaus, die 1620-65 an Stelle eines Gotteshauses aus dem 14. Jh. errichtet wurde. In dem Dorf befindet sich ein Wehrhof – einer der ältesten seiner Art in der Woiwodschaft. In einigen Büchern wird er als Arianische Kirchengemeinde bezeichnet, welcher er eine Zeitlang diente.

Kirche in Chelmce, Foto M. Franaszek

Landschaftspark Suchedniowsko-Oblegorski. Der Park umfasst die westlichen Enden des Heiligkreuzgebirges, u. a. die Gebirgskette Pasma Oblegorskie mit der höchsten Erhebung Góra Siniewska (448,8 m ü. d. M.). Er entstand, um die landschaftlichen, natürlichen und kulturellen Eigenschaften dieser Region zu schützen (in-



Schlösschen von Sienkiewicz in Oblegorek, Foto K. Pęczalski

nerhalb seiner Grenzen liegen die Überreste des Altpolnischen Industrierieserviers, u. a. die Ruinen der Hochofenbetriebe in Samsonów und Bobrza). Am bekanntesten ist die Eiche „Bartek” im Dorf Zagnańsk, die zu den ältesten Bäumen Polens gehört. Ihr Alter wird auf mindestens 1200 Jahre geschätzt.

Oblegorek. Das Dorf liegt inmitten des Suchedniowsko-Oblegorski Landschaftsparks und ist für sein Schlösschen berühmt. 1900 schenkte die polnische Öffentlichkeit Henryk Sienkiewicz anlässlich des 25-jährigen Jubiläums seiner literarischen Arbeit dieses Schlösschen. Es ist von einem kleinen Garten umgeben, der dem Dichter im Sommer als Arbeitsplatz dien-

Ruinen der Hütte in Bobrza, Foto K. Pęczalski



Betrieben des Königreiches zusammen. Der Betrieb bestand aus fünf 18 m hohen Öfen. Zur Sicherheit baute man eine Mauer, die fast 500 m lang und 15 m hoch war. Der Novemberaufstand 1830 unterbrach den Bau der Hütte, ihre Überreste wecken aber bis heute großes Staunen.

Sielpia Wielka. Der Ort ist das größte Touristenzentrum der Woiwodschaft. Hier befinden sich ein Stausee sowie zahlreiche Einrichtungen für Touristen, Geräteverleihe und ein dichtes Netz aus Wander- und Radwegen. In Sielpia Wielka steht auch das Museum des Altpolnischen Industrierieserviers (Museum Staropolskiego Zagłębia Przemysłowego). Zu den wertvollsten Ausstellungstücken gehören ein Antriebsrad aus Metall (8m Durchmesser) sowie eine Sammlung von Maschinen und Geräten. Dank des dichten Wander- und Radwegnetzes kann

man leicht zu den größten Attraktionen der Umgebung gelangen: zum Hüttenwerk in Maleniec, zum Naturschutzgebiet „Skalki Piekło” bei Nieklań oder zum Zuflussgebiet der Krasna.

Końskie. Die Stadt am südöstlichen Ende der Opoczyński-Erhebungen (Wzgórza Opoczyńskie) entstand wahrscheinlich bereits im 11. Jh. Es lohnt sich den klassizistischen Schloss- und Parkkomplex zu sehen, der für seine Gartenarchitektur berühmt ist. Pavillons wie die Ägyptische Orangerie, der Griechische Tempel, die Glorietten



Steg in Sielpia Wielka, Foto K. Pęczalski

u. Ä. stammen aus der 1. Hälfte des 19. Jhs. Das Schloss entstand in den 1840er Jahren. Im Stadtzentrum erhebt sich die neugotische Stiftskirche des Hl. Nikolaus und des Hl. Laurentius, deren Geschichte bis ins 13. Jh. reicht.

Palast- und Parkkomplex in Końskie, Foto K. Ptak



WOJOWDSCHAFT HEILIGKREUZ DER ÖSTLICHE RADWEG GREEN VELO

Abschnitt 1: Von Sandomierz nach Ujazd
Abschnitt 2: Von Ujazd nach Kielce
Abschnitt 3: Von Kielce nach Końskie

Kette der Sehenswürdigkeiten



WWW.GREENVELO.PL



Verleger
Büro des Projekts – Regionale Organisation für Tourismus der Woiwodschaft Świętokrzyskie
ul. Sciegienego 2, 25-033 Kielce
Tel./Fax. +48 41 3618057
rot@swietokrzyskie.travel
www.rot.swietokrzyskie.travel

Bearbeitung
Amistad Sp. z o.o. – Program PolskaTurystyczna.pl
pl. Na Groblach 8/2, 31-101 Kraków, Tel.: +48 12 4229922,
E-Mail: biuro@polskatrystyczna.pl, www.polskatrystyczna.pl

ISBN 978-83-7560-188-6